

## Kommentar

## Ehrenwert – und machbar

Von Sarah Kern



Vereine suchen immer wieder verzweifelt nach Vorstandsmitgliedern, manch ein Posten bleibt unbeetzt – die langfristige Verpflichtung einer solchen Tätigkeit schreckt ab. Das ist schade. Eine Aktion wie die „Lange Straße des Ehrenamts“ zeigt aber, wie viel in dieser Stadt trotzdem ehrenamtlich auf die Beine gestellt wird. Und das ist nicht nur ehrenwert, sondern schlicht beeindruckend: Fast jeder zweite Baden-Badener übt nach Angaben der „Ehrenamtsbörse“ ein Ehrenamt aus. Ohne den unermüdlichen Einsatz zahlreicher Freiwilliger könnten die Verbände in dieser Stadt viele ihrer Aufgaben nicht bewältigen. Und ohne dieses Engagement wäre es an der Oos ein ganzes Stück kälter. Dass sich schon so viele Menschen einbringen, beweist: Engagement ist machbar – selbst für diejenigen, die wenig Zeit haben. Es muss ja nicht immer das Vorstandsamt im Verein sein, auch wer einmalig bei einem Projekt mithilft, kann etwas bewegen. Vielleicht kann die Aktion von Bürgerstiftung und Ehrenamtsbörse am Samstag den einen oder anderen motivieren, sich in die Reihe der Aktiven einzureihen – ganz egal, in welchem Bereich. Eine funktionierende Gemeinschaft und gesellschaftliches Engagement braucht es in Zeiten wie diesen, in denen Strukturen aufbrechen und immer neue Flüchtlinge in die Stadt strömen, mehr denn je.



Machen Lust aufs Ehrenamt: Monika Werner, Justus Kindermann, Christof Teelen und Adrian Struch (von links). Foto: Kern

## Helfer haben die Qual der Wahl

„Lange Straße des Ehrenamts“: 23 Vereine und Einrichtungen stellen sich vor

Von Sarah Kern

**Baden-Baden – Wer sich über die Bandbreite bürgerschaftlichen Engagements in der Kurstadt informieren will, hat dazu am kommenden Samstag Gelegenheit: 23 Vereine und Einrichtungen präsentieren sich diesmal bei der „Lange Straße des Ehrenamts“ – und überall werden noch Helfer gesucht.**

Flüchtlinge unterstützen, Kinder an Naturschutz heranzuführen, Kunst- und Kulturprojekte organisieren: Vielfältiger könnten die Möglichkeiten ehrenamtlicher Arbeit kaum sein. Einen Überblick können sich Interessierte am Samstagvormittag von 10.30 bis 14 Uhr entlang der Lange Straße zwischen Blumebrunnen und Mode Wagener verschaffen. Der Bedarf an Ehrenamtlichen ist groß, berichtete Justus Kindermann von der Bürgerstiftung Baden-Baden gestern beim

Pressegespräch. Seine Beobachtung: „Alle Einrichtungen suchen.“

Vor allem werde es zunehmend schwierig, tatsächlich „Ämter“ in Vereinen oder Stiftungen zu besetzen. Während etwa Posten im Vorstand früher ehrenhalber vergeben und angenommen wurden, schreke diese Verpflichtung heute viele ab. Allein der Begriff „Ehrenamt“ wirke wie ein Korsett, suggeriere langfristige Bindung – als sei man verlobt oder verheiratet.

Viele Ehrenamtsbörsen hätten sich deshalb mittlerweile in „Freiwilligenbörsen“ umgenannt, erläuterte Kindermann. Für das Projekt der Bürgerstiftung, das von Anne Leppert organisiert werde, sei man beim alten Namen geblieben. Man hebe aber immer wieder hervor, dass ein Ehrenamt ganz unterschiedlich ausgestaltet sein könne – und eben auch kurzfristig. Schon eine Stunde am PC könne helfen.

Beim Aktionskomitee Kind im Krankenhaus (AKIK) wäre kurz- und längerfristige Hilfe willkommen, machte die Landesvorsitzende Monika Werner deutlich. Die Ortsgruppe Baden-Baden habe immerhin 60 Mitglieder – aber fast alle davon seien passiv. Grund genug, sich bei der „Lange Straße des Ehrenamts“ zu präsentieren. AKIK setze sich unter anderem dafür ein, dass Eltern eines kranken Kindes kostenlos im Krankenhaus aufgenommen werden, erläuterte Werner. In Baden-Baden suche man zudem Freiwillige, die Kinder und Jugendliche im Krankenhaus besuchen. Der Besuchsdienst sei mit einem Bücherwagen unterwegs, könne Kindern auf Wunsch vorlesen oder Bücher ausleihen.

In einem ganz anderen Bereich ebenfalls auf Ehrenamtliche angewiesen und deshalb bei der Ehrenamtsstraße dabei ist Adrian Struch. Für die Caritas vermittelt er im Rahmen

des Projekts „Nah an Menschen von weit weg“ Paten an Flüchtlinge. 24 angemeldete Paten gebe es mittlerweile, weitere könnten dazukommen. Bereits eine Patenschaft übernommen hat Christof Teelen: Er betreut seit einigen Monaten einen jungen Mann aus Nigeria. Teelen hat mit dem 26-Jährigen nicht nur einiges unternommen, sondern ihm auch bei der mittlerweile erfolgreichen Suche nach einem Arbeitsplatz geholfen.

Die Patenschaft ist aber nicht Teelens einziges Ehrenamt: Seit fast zehn Jahren engagiert er sich beim Caritasverband im Stadtteilzentrum Briegelacker, unter anderem in der Hausaufgabenhilfe. Für das Engagement bekomme man viel zurück, machte er deutlich. Sein Lohn sei zum Beispiel, wenn ihm ein kleines Mädchen nach einer Klassenarbeit stolz schon von weitem zurufe: „Wir haben eine Zwei geschrieben!“

◆ Kommentar

## Blutige Nase und Biss in Rücken

**Baden-Baden (red)** – Eine blutige Nase und ein Biss in den Rücken sind die Folgen eines Angriffs am Mittwochmorgen in der Kaiserallee. Ein Hausmeister und sein Mitarbeiter waren laut einer Mitteilung der Polizei auf zwei Jugendliche aufmerksam geworden, die auf einer Treppe saßen, Alkohol tranken und nach Zigaretten fragten. Da der Mitarbeiter der Bitte der Jugendlichen nicht nachkam, gerieten sie in Streit. „Der Hausmeister wurde von dem alkoholisierten 18-Jährigen sofort angegriffen und geschlagen. Sein Mitarbeiter, der ihm zu Hilfe kam, wurde vom selben Angreifer in den Rücken gebissen. Die beiden Jugendlichen machten sich danach aus dem Staub“, so die Polizei in der Mitteilung. Die Beamten suchten die Jugendlichen in dem angrenzenden Wohnblock. Dabei konnte die Polizei nicht nur den Angreifer identifizieren, sondern noch einen mit Haftbefehl gesuchten Unbeteiligten dingest machen. Bei dem Angreifer handelt es sich um einen polizeibekanntem 18-Jährigen, der bereits in der Vergangenheit verschiedene Körperverletzungen begangen hatte.

## Männer umringen Rentner

**Baden-Baden (red)** – Vier Männer haben am Dienstagabend um 23 Uhr zwei Rentner in der Lichtentaler Allee umringt. Einer der Unbekannten forderte Geld. „Da die beiden Senioren sagten, dass sie kein Geld dabei hätten und weitergingen, flüchteten die Angreifer Richtung Parkgelände“, so die Polizei in der Pressemitteilung. Alle vier Personen wurden als 20 bis 25-jährige Männer, etwa 1,65 bis 1,70 Meter groß, beschrieben. Die Polizei bittet um Hinweise unter ☎ (0 72 21) 68 00.

## Keller ausgeräumt

Einbruch in Restaurant

**Baden-Baden (red)** – „Regelrecht ausgeräumt“ haben bisher unbekannte Täter den Keller eines Restaurants in der Aumattstraße. Das hat die Polizei gestern mitgeteilt. Auf dem Fußweg von der Aumattstraße Richtung Oosbach konnten nun diverse leere Flaschen und

eine Getränkekiste gefunden werden. Wie diese in der Zeit von Sonntag bis zur Entdeckung gestern Morgen dahin gelangt sind, versucht die Polizei nun zu klären.

Die Polizei bittet um Hinweise von möglichen Zeugen unter ☎ (0 72 21) 68 00

## Netzwerk gegründet

Asyl: Ehrenamtliche schaffen Struktur

**Baden-Baden (red)** – Das „Netzwerk Asyl Baden-Baden“ ist am Dienstagabend gegründet worden. Eingeladen hatte Rainer Boy von der Arbeitsgemeinschaft Willkommen. Vertreter der verschiedenen ehrenamtlichen Gruppen und Vereine haben sich in diesem Netzwerk zusammengeschlossen. Hintergrund ist die Vielzahl der verschiedenen Gruppen, die in der Flüchtlingsarbeit aktiv sind, heißt es in einer Mitteilung von Jacqueline Olesen. Sie wurde zur Koordinatorin ernannt.

Ziel des Netzwerkes ist es laut der Pressemitteilung, „einen guten Informationsfluss zu erreichen und die gemeinsame Arbeit strukturell zu koordinieren, um effektiv arbeiten zu können“. Es gehe auch darum, eine Lobby für die Interessen und Bedürfnisse der Flüchtlinge zu schaffen, eine Plattform

für Anfragen und Probleme der Ehrenamtlichen zu bieten, Schulungen für Ehrenamtliche anzubieten und eine gute Zusammenarbeit zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen zu ermöglichen.

Bei der konstituierenden Sitzung des Netzwerkes Asyl waren laut der Mitteilung folgende Gruppen und Vereine vertreten:

Unterkunft Westliche Industriestraße, Café Kontakt, und Haueneberstein: Jacqueline Olesen; Vincentiushaus: Birte Gräper; Rebland: Gisela Wellmann; „Baden-Baden ist bunt“: Rita Hampp; Unterkunft Schussbachstraße: Anna Baßler; Arbeitskreis Asyl: Ludwig Herfs; Verein Aktiv Brücke: Samuel Mottaki; Sprachkursgruppe: Wolfgang Koch; Café International: Wolfgang Seraphim; Patenschaftsprojekt: Adrian Struch.



Das Freigeschoss samt Stützen sollte ursprünglich vollständig verglast werden – jetzt soll die Lobby des Hotels Richtung Innenhof verschoben werden. Foto: Fritsch

## Lösung für Babo in Sicht

Vor-Ort-Termin: Keine Komplett-Verglasung im Parterre

**Baden-Baden (pf)** – Für die geplante Verwandlung des ziemlich heruntergekommenen Hochhauses (Babo) in Oos in ein Drei-Sterne-Hotel stehen die Zeichen gut: Nach BT-Informationen ist eine Lösung im Streit um die geplante Verglasung des ebenerdigen Freigeschosses in Sicht. Demnach soll das Parterre nicht komplett verglast werden. Die Lobby des Hotels würde damit Richtung Innenhof verschoben.

Diese Variante jedenfalls ist Teil eines Gesprächs bei einem

Vor-Ort-Termin in der vergangenen Woche gewesen. Mit dabei waren Vertreter des türkischen Eigentümers Hüseyin Aydoğan, der Stadtverwaltung und der Denkmalschutzbehörde. Dabei handelte es sich um einen sogenannten Konsens-Termin. Jener war notwendig geworden: OB Margret Mergen hätte am liebsten sofort grünes Licht für die Pläne des Investors gegeben – doch die Denkmalschutzbehörde lehnt die komplette Verglasung des Erdgeschosses ab (wir berich-

teten). Nun ist dem Vernehmen nach eine alternative Lösung gefunden worden. Offiziell bestätigt wurde die neue Variante gegenüber dem BT nicht.

Auch Hotelkaufmann Peter Frietsch, zuständig fürs Gebäudemanagement, wollte zu dem Treffen nichts sagen. Frietsch allerdings erklärte, warum am Babo außen ein Lastenaufzug montiert wurde und Möbel ins Hochhaus transportiert wurden: Der SWR dreht im Babo für einen „Tatort“.

## Freie Wähler: „Völlig überfordert“

**Baden-Baden (red)** – „Völlig überfordert“ fühlt sich die Stadt nach Auffassung von Stadtrat Heinz Gehri (Freie Wähler) „mit der finanziellen Belastung und vielen offenen, unbeantworteten Fragen zur Unterbringung von Asylbewerbern“. In einem Schreiben an den Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags (Berlin) bitten die Freien Wähler darum, „dringend auf unsere Bundesregierung einzuwirken“, dass unter anderem „die von den Städten zu tragenden finanziellen Lasten wesentlich besser von Bund und Ländern übernommen werden als bisher“. Allein die von Baden-Baden zu stemmenden Investitionen für die bereits beschlossenen Unterkünfte (unter anderem Aumatt / Schussbach / Haueneberstein) werden sich laut Gehri voraussichtlich auf bis zu 16 Millionen Euro belaufen. Weitere acht Millionen würden für die im Heitzenacker zu schaffende Containersiedlung anfallen. Schließlich seien für eine Containersiedlung am Waldseeplatz nochmals 15 Millionen Euro an reinen Investitionskosten vorgesehen. Darüber hinaus gebe es weitere Kosten für die soziale, schulische und gesundheitliche Betreuung. Da vom Land aber nur Zuschüsse von 129 Euro monatlich pro Flüchtling fließen, errechne sich eine jährliche Deckungslücke von mehreren Millionen, die auf Dauer nicht verkraftet werden könne.